

Hintergedanken, daß er hierdurch seinen ehrgeizigen Plänen diene, sage ich: Wieder einer, der nicht Präsident der Republik wird.

Belgien.

* Brüssel, 16. Juli. Seit gestern hat ein Theil der hiesigen liberalen Blätter begonnen, die schlimmste Hege gegen den eucharistischen Congress zu führen, in der Absicht, bei der morgigen großen Procession Ruhestörungen hervorzurufen. Dieselben Blätter melden, es seien zur Verhütung solcher Ruhestörungen die umfassendsten Polizei-Maßregeln getroffen. Davon ist jedoch kein Wort wahr. Es handelt sich nur darum, den Pöbel in die Nähe der Procession zu locken. Die Procession wird nach altem Gebräuche von einer militärischen Eskorte begleitet werden.

Italien.

* Rom, 15. Juli. Me beherzigt wiederkehrenden Nachrichten über den heurigen Gesundheitszustand des Papstes sind durchaus erfinden. Heute empfing der Papst den französischen Vizekönig, der einige Zeit auf Urlaub geht. Der Leibarzt des Papstes, Dr. Lappont, hat auf Befragen die „Agenzia Stefani“ ermächtigt, das von einem Blatte verbreitete Gerücht, der Papst leide an einer fortschreitenden Lähmung, in bestimmter Weise zu dementiren. Der „Osservatore Romano“ wird heute Abend eine ausdrückliche Widerlegung der Mittheilungen eines Blattes über Lähmungserscheinungen und Ohnmachtsanfälle des Papstes veröffentlichen. Der „Osservatore“ versichert im Gegentheil, der Papst empfangt täglich Personen, die sammtlich bezeugen können, daß er sich nicht nur einer guten Gesundheit erfreut, sondern auch fortwährend in unermüdlicher Weise die Angelegenheiten der Kirche zu erledigen. Das genannte Blatt fügt hinzu, der Papst habe in den letzten Tagen auch mehrfach Spaziergänge in den Gärten des Vaticanus gemacht.

* Ein neues Gedicht des Papstes Leo XIII. Die Festigkeit, mit welcher in den letzten Wochen von den Mächten des Unsturzes in Italien der Kampf gegen die katholische Kirche geführt wird, hat dem ehrwürdigen Papste auf dem Stuhle Petri Anlaß gegeben zu dem folgenden Gedichte:

Sieh, es erheben das Haupt, von bitterem Haß getrieben,
finsternen Höhen entkommen, der Feinde grimmige Scharen;
Gott selbst greifen sie an und seine erhabene Würde,
Christi heilige Braut bedrängen sie mit jeglicher Tücke,
Bist und Lüge und Bosheit sind die vergifteten Waffen;
Ja zum offenen Kampfe schon rufen die schredlichen Feinde.
Doch für Gott und sein Recht ringt kampfesgewohnt die Kirche,
Niemals weicht sie zurück vor der Hölle finsternen Plänen,
Dauend auf himmlischen Schutz, mit ungebrochenem Muthe,
Wehrt sie der Feinde Geschosse und jedem feindlichen Angriff;
Bis in den finsternen Abgrund sie stürzt die heiligen Mächte
Bis die Palmen des Sieges sie trägt in hehrem Triumph
Und sie zieht einher, zum Himmel erhoben die Augen,
Voll der heiligen Freude, geschmückt mit der Krone des Friedens.

Spanisch-amerikanischer Conflict.

Mit der Capitulation Santiagos ist in dem spanisch-amerikanischen Krieg wieder ein Abschnitt beendet worden. Wenn man nun einen Rückblick auf die Ereignisse wirft, welche sich von Ausbruch des Krieges bis jetzt zugezogen, so bemerkt man, daß die Spanier vom Unglücke verfolgt, die Amerikaner aber große Erfolge zu verzeichnen haben.

Der eigentliche Krieg begann am 21. April und schon am 1. Mai konnte der damalige Commandant, jetzt Admiral Dewey, seiner Regierung berichten, daß er die spanische Flotte unter Admiral Montogo im Hafen von Manila vollständig vernichtet habe. Man schrieb damals von einer großen Seeschlacht bei Cavite; jedoch wenn man bedenkt, gegen welche Schiffe die Amerikaner

Das Bild muß herunter, sag' ich, und hinaus aus dem Garten! Ich brauch keinen Walfahrtort auf meinem Grund und Boden!
Schlag folgte jetzt auf Schlag. Schon wankte das Muttergottesbild und neigte sich zur Seite; im nächsten Augenblick mußte es halbzerrümmert hinunterstürzen in's Gras.

„Halt, halt ein!“ rief plötzlich eine starke Stimme von der Höhe her. „Das ist eine Heilighumschändung! Fürcht' dich denn gar net, Nachbar, vor unserm Herrgott da droben?“

Mit einem wilden Fluche wandte sich der Lindenbohrer nach der Höhe. Ein alter silberhaarer Mann, der eine Senfe auf der Schulter trug, stand drüben auf dem Feldwege und hob wie stehend die gefalteten Hände.

„Ach, der Herr Nachbar,“ grinte höhnisch der Lindenbohrer, „das Weil finken lassen, der heilige Aloisius Grundhauer! Und eine Fürbitte macht er gar einleg'n für das hölzerne Bild da? Thut mir leid, aber jetzt kann halt erst recht nichts d'raus werden! Das Bild muß fort — da hilft kein Witten und kein Betteln!“

„Du willst wirklich das ehrwürdige uralte Gnadenbild zerlegen?“ rief der Grundbohrer eindringlich. „Wist'st du hinaus, daß das Bild ein Heiliges ist, daß es dich so viele Jahr' behütet und beschützt hat?“

„Ja, ein schönes Schuß,“ spottete der Lindenbohrer und wühlte auf's Neue an dem Bilde. „Aber net bloß hinausstoßen will ich's, sondern —“

„Wist'st du noch einen ärgeren Trebel begeh'n?“

(Fortsetzung folgt.)

bombardirten — die Spanier hatten nicht ein einziges Schlachtschiff, sondern nur armirte Kauffahrtschiffe; denn anders kann man doch Schiffe von der Güte einer „Castilla“, die aus Holz erbaut war, nicht nennen — so war der Kampf auf der Höhe von Cavite das Abschlagen eines wehrlosen, von vornherein dem Untergang geweihten Gegners. Durch die Vernichtung der spanischen Flotte in den ostindischen Gewässern hatten die Amerikaner einen großen Vorprung errungen. Jetzt konnte nämlich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Campagne der Spanier auf der Insel Cuba gerichtet werden. Sobald festgestellt war, daß Admiral Cervera mit seiner Flotte in den westindischen Gewässern gefangen sei, erhielten Commandore Schley, der bis dahin mit seinen Schiffen an der Küste von Virginien gekreuzt hatte, Befehl, nach Santiago de Cuba zu fahren. Admiral Cervera hatte sich, wie man jetzt nicht aber um eine Basis für Ausfälle und Kämpfe gegen die amerikanische Flotte zu gewinnen. Der Ausbruch seines Planes, nach Havana weiter zu fahren, kam Commandore Schley zuvor, indem er sich am 24. Mai mit seinen Schiffen vor die Einfahrt der Bucht von Santiago legte. Cervera war in Folge der schnellen Action der Amerikaner in Santiago gefangen, und nachdem auch Admiral Sampson den Befehl erhalten hatte, einige seiner Schiffe von Havana nach Santiago zu senden und zugleich den Oberbefehl zu übernehmen, war an ein Entrinnen Cerveras nicht mehr zu denken. Die Amerikaner fasten sofort den Entschluß, hier einen Hauptschlag zu führen und ordneten an, in der Gegend von Santiago Truppen zu landen; dadurch wurde den spanischen Landtruppen, besonders der Artillerie, ein Hemmschuh angelegt, so daß sie sich an einem eventuellen Kampfe im Hafen von Santiago nicht betheiligen konnten.

Nachdem am 31. Mai eine Beschießung der Forts von Santiago durch die aus 14 Schiffen bestehende amerikanische Flotte stattgefunden hatte und am 3. Juni der Dampfer „Merrimac“ durch den Lieutenant Hobson an der Einfahrt in die Bucht von Santiago versenkt worden war, erfolgte am 6. Juni eine abermalige Beschießung der Forts von Santiago und gleichzeitig ein Landungsversuch bei Guantanamo. Jedoch erst am 22. Juni begann bei Daiquiri, 22 Kilometer östlich von Santiago die Landung des unter dem Befehl General Shafers stehenden Expeditionscorps, das eine Woche vorher aus Tampa abgegangen war. Die Landungstruppen zählten damals ungefähr 16000 Mann, sind seitdem aber um weitere 10000 Mann verstärkt worden. Wie die „Wilden Reiter“ Noovelets gleich nach der Landung in einen Hinterhalt fielen, als sie sofort nach der Landung wohlgerathen gegen Santiago ziehen wollten, ist noch in allgemeiner Erinnerung. Die amerikanischen Truppen gingen vor und man war allgemein der Ansicht, das spanische Landheer würde die Amerikaner aufreiben. Allein man wurde bald eines andern belehrt. In den blutigen Kämpfen am 1. und 2. Juli wurden die Spanier aus ihren äußeren Verteidigungslinien vertrieben und Santiago von allen Seiten eingeschlossen.

Nachdem dann Cervera am 4. Juli den Versuch gemacht hatte, sich durchzuschlagen und dabei die ganze Flotte vernichtet worden war, konnte das Schlachtschiff Santiagos und der in demselben eingeschlossenen spanischen Truppen nicht mehr zweifeln, daß sie sich ergeben mußten. Ueberhaupt kann man nicht verkennen, nach welchem Plane die Spanier gehandelt haben. In allen Actionen, welche die Flotte sowohl als auch das Landheer unternommen, blüht ein planloses, unüberlegtes Vorgehen heraus.

Welchen Einfluß der Fall Santiagos auf die Entschlüsse der Regierung Spaniens ausübt hat, läßt sich mit Bestimmtheit noch nicht erkennen. Je länger sie werden die Bedingungen werden. Daß der Siegeslauf der Amerikaner nicht aufzuhalten ist, muß man doch auch in Madrid schon eingesehen haben und wenn der militärischen Ehre noch immer nicht genug gethan worden, so wird das vielleicht auch dann noch nicht der Fall sein, wenn Marichall Blanco geschlagen und Havana von den Amerikanern genommen ist. Das letztere die Hauptstadt Cubas nur unter weiteren großen Opfern an Blut und Geld bezwingen können, weiß man auch in Washington, allein wenn die Befreiung Cubas von der spanischen Herrschaft nicht anders möglich ist, wird man dort auch vor diesen Opfern nicht zurückschrecken.

* London, 16. Juli. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Washington gemeldet, daß nach keine Friedensbedingungen vorgeschlagen, viel weniger erwogen worden sind. Man habe nur von den Vorkäufen in Paris und London eine nicht offizielle Andeutung erhalten, daß Spanien Cuba, Portorico und eine Kolonisation auf den Philippinen abtreten würde. Der Frieden sei auf dieser Grundlage möglich. Mac Kinley wünsche den Frieden, sei aber nicht sanguinisch. In den Verhandlungen wegen der Uebergabe Santiagos sei eine ernste Stockung eingetreten. General Toral bestrebe darauf, daß die spanische Armee bewaffnet abziehen, sowie daß alle Bedingungen dem Marichall Blanco in Havana zur Bestätigung vorgelegt werden. Man glaube, Toral zögere nur, um Zeit zu gewinnen, bis eine Verstärkung komme. General Shafter verlangte kategorisch, daß das Parlamenten ein Ende nehmen solle, die Truppen ihre Stellungen räumen und ihre Waffen niederlegen. Bis jetzt sei dies nicht geschehen.

Die Lehren des spanisch-amerikanischen Krieges.

Von welch eminenter Bedeutung für ein Land im Kriegsfall eine stark organisierte Flotte ist, hat sich wieder in dem zwischen Spanien und Amerika entbrannten Kriege gezeigt. Bisher neigte man, auch in Frankreich, vielfach auf die Ansicht, daß eine Truppenlandung, sofern zur Verteidigung der Küste eine hinreichend große Zahl von Mannschaften zur Verfügung stehe, nicht mit Erfolg auszuführen sei, indem die gelandeten sehr bald von dem Verteidiger geschlagen beziehungsweise ins Meer zurückgeworfen werden könnten. Daß diese Auffassung der Verteidigung der Küsten eine unrichtige ist, lehrt zum Theil schon die neu in Südcuba vollzogene amerikanische Landung. Die Spanier waren auf dieselbe vorbereitet, kannten die ungefähre Landungsstrecke genau, und hätten, nach

obiger Theorie, an jedem Punkte den landenden amerikanischen Truppen mit Ueberlegenheit entgegenzutreten können. Aber daß dies nur in der Theorie richtig gewesen, zeigt die vollzogene tatsächliche Landung und das siegreiche Vordringen der amerikanischen Landungstruppen. Nur einen, aber sicheren Weg zur Abwehr einer amerikanischen Landung in größerem Stil hätte es gegeben, ihn zu beschreiten lag aber nicht in der Macht der Spanier. Wenn das Mutterland ein Geschwader von vollwertigen, den amerikanischen ebenbürtigen Panzerschiffen nach Cuba hätte entsenden können, dann wäre das amerikanische Landungsunternehmen zu verhindern gewesen. Aber auch nur dann, weil dazu Spanien unbedingt Herr auf dem Meere vor seiner cubanischen Küste sein müßte. Dazu gehörte aber die Vernichtung oder Vertreibung des feindlichen Panzergeschwaders, ohne dessen Anwesenheit die Entsendung einer Transportflotte Wahnsinn gewesen wäre. Statt dessen sehen wir die Flotte Cerveras in den Hafen geflüchtet und von dem amerikanischen Geschwader schließlich vernichtet, wie die spanische Colonisflotte vor Cavite. Diese Thatsache beweist schlagend, daß eine wirksame Küstenverteidigung nur möglich ist, wenn man eine so große Anzahl erstklassiger Panzerschiffe zur Verfügung hat, daß man sich die volle Herrschaft in den heimischen Gewässern zu sichern vermag. Den Maßstab hierfür bietet aber nicht die Vorliebe für diesen oder jenen Schiffstypus, sondern diesen Maßstab bietet einzig und allein die mögliche Stärke der feindlichen Flotte. Die Beschaffenheit dieser Flotte, dem Verteidiger das Gefäß vor, wie stark er seine Flotte machen muß, und da alle Kriegsschiffe der Welt, und zwar in hervorragendem Maße die Flotten der Staaten, die möglicherweise unsere Gegner sein können, Panzerschiffe allerersten Ranges haben, war es für Deutschland ein unabweisbares Gebot, im neuen Flottenplan eine organisatorische Ausgestaltung der Panzerschiffklasse festzulegen. Dies Verfahren hat bereits seine glänzende Rechtfertigung durch den Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges gefunden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 18. Juli.

* Das gestrige schöne Wetter hatte die Spaziergänger scharrenweise ins Freie und in die umliegenden Sommerlote gelockt. Die Bäche nach Düsseldorf, wo Schützenfest und Bundeschießen abgehalten wurde, waren förmlich überfüllt. Der Neusser Turnverein machte eine Turnfahrt nach Bevelinghoven und Schloß Hülthorst.

* Herr Schulrath Düneberg besuchte am Freitag Morgen in Begleitung des Herrn Kreisrathes Dr. Finkenbrink und des Herrn Oberlehrers Dr. Harff die mit städtischer Unterstützung von Seiten des St. Anna Schulvereins eingeweihte Kinderschule für noch schulpflichtige Mädchen im alten Karmeliterkloster. Die Einrichtung der Schule sowie die praktische Unterweisung der Kinder in den einschlägigen Arbeiten rief die volle Zufriedenheit und Anerkennung der Herren hervor.

* Vom lgl. Gymnasium erfahren wir, daß mit dem heutigen Tage Herr Schulamtsassistent Dr. Eisenbeiß eintritt in Vertretung des bis Ende der Herbstferien beurlaubten Prof. Dr. Hemmerling.

* Zum Vorsitzenden des Central-Comitees der Bräuber der katholischen Arbeitervereine der Erzdiocese Köln ist als Nachfolger des verstorbenen Herrn Domkapitular Dr. Velten der hochw. Herr Generalsecretär Dr. Pieper in M.-Glabbach ernannt worden.

* Dem Verein Chemalager 40er war zu seinem diesjährigen Sommerfeste in den Gartenanlagen des Herrn Piel zu Neuserfurth das herrliche Wetter beschieden. So ließ denn auch der Besuch nichts zu wünschen übrig. Der Vorstand hatte für Abwechslung hinreichend gesorgt und so herrschte bald ein fröhliches Treiben, an den Schließständen sowohl wie auf der Regelsbahn. Für die Jugend war im Saale bestens Gelegenheit gegeben, ein Tänschen zu machen. Nach Eintritt der Dunkelheit war der Garten illuminiert und bot ein farbenprächtiges Bild. Das Fest verlief in schönster Weise ohne jeden Mißton.

* Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern Nachmittag nach 4 Uhr an der Erft oberhalb der Hefenbühnen-Brücke, ungefähr gegenüber der Mollerschen Mühle. Trotz der häufigen Warnungen waren wieder Jungens auf den dort liegenden Floßstämmen. Einem Knaben von etwa 12 Jahren, in der Mühlenstraße wohnhaft, fiel ein Gefäß, er wollte dasselbe noch fangen, verlor dabei das Gleichgewicht und geriet unter die Hölzer. Leider gelang es nicht, den Verunglückten zu retten; erst nach einer Stunde konnte man die Leiche bergen. Der Schmerz der Eltern ist groß; möge andern der betrieblende Vorfall wenigstens zur erneuten Mahnung dienen.

* Von ansteckenden Krankheiten wurden in der Woche vom 2. bis 9. Juli nachstehende Fälle verzeichnet. Kreis Neuß: Märsen 15, Scharlach 1, Diphtherie 3.

* Prämierung landwirthschaftlicher Capias und Genossenschaften. Gelegentlich der Generalversammlung des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen zu Greifswald am 24. bis 28. September findet alljährlich eine Prämierung zweckmäßig eingerichteter und mit gutem Erfolge geleiteter landwirthschaftlicher Capias und Genossenschaften statt. Ebenso werden hervorragende persönliche Verdienste um den landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen prämiert. Bewerbungen sind an die Localabtheilung und von dieser beglaubigt nebst Thätigkeitsberichten und Protokollen an das Generalsecretariat des landwirthschaftlichen Vereins in Bonn bis spätestens zum 1. September einzureichen. Es stehen 3 silberne und 5 bronzene Medaillen sowie 300 Mark an Geldpreisen zur Verfügung.

* Die II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898 hat sich trotz der ungünstigen Witterung eines sich steigenden Besuches und einer nicht minder günstigen Theilnahme zu erfreuen. Nunmehr ist es auch möglich, die Ausstellung in ihren werthvollen Leistungen für die verschiedenen industriellen und gewerblichen Betriebe besser zu überblicken und den Interessenten betriebliche Aufschlüsse zu geben. Die Gartenbau-Ausstellung wird durch die Sorgfalt der Gärtner fortwährend in bestem Zustande erhalten und mit neuen Erzeugnissen der Gartenkunst ausgestattet, während die Anlagen, die ursprünglich noch ganz jung waren, nun prächtig heranwachsen und den reizvollsten Verbunden Unterhaltungen, besonders auch die vortheilhaften musikalischen Leistungen in den Konzerten der heimischen und auswärtigen Militärkapellen wie

des Kaim-Orchesters, über erhebliche Anziehungskraft. Nun, da die Zeit der allgemeinen Ferien herannäht, sieht man einem verstärkten Besuche entgegen.

* Ueber die Erwerbung und den Verlust der Staatsangehörigkeit veröffentlicht der Minister des Innern im „Ministerialblatt“ für die innere Verwaltung folgende Verfügung: „Es haben nunmehr sämtliche Strafen des Reichsgerichts gleichmäßig die Auffassung bekundet, daß der Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit durch die bloße Thatsache eines ununterbrochenen zehnjährigen Aufenthaltes im Auslande eintritt und sonach auch gegen Minderjährige und Dispositionsunfähige wirksam wird, selbst wenn diese sich ohne ihren Vater oder sonstigen gesetzlichen Vertreter und ohne dessen Genehmigung im Auslande aufhalten.“ Die Hauptversammlung der deutschen Colonialgesellschaft in Danzig hat bekanntlich einen Antrag auf Abänderung dieser nicht mehr zeitgemäßen Gesetzesvorschrift angenommen.

* Biberich, 15. Juli. Laut Bekanntmachung hat die „Reichsische Bahngesellschaft“ die Interessen von Biberich zu einer am Mittwoch den 20. d., Nachmittag 5 Uhr, bei Herrn Fr. Neuhäuser in Biberich stattfindenden öffentlichen Versammlung eingeladen. — Zur Beipredung kommt der Marktverkehr zwischen die von der festgesetzten Tarifhöhe für die Beförderung von Marktwaren nach den beiden genannten Städten, sowie die Art und Weise der Beförderung mittheilen. Eventuelle Vorschläge und Wünsche aus der Versammlung werden jedoch wie möglich berücksichtigt werden. Bei dem großen Interesse seitens der hiesigen Bevölkerung, wovon 90% den Markt beschicken, ist eine recht zahlreiche Betheiligung erwünscht.

* Biberich, 16. Juli. In der halbtägigen Bräufel der Kleinbahn Düsseldorf-Krefeld hat sich vergangene Woche ein Unglück zugegetragen. Die Arbeiter von Oetrich und Biberich, welche in Oetrich am Bahnhof arbeiten, werden jeden Abend auf dem Schienenwege nach Hause befördert. In der halbtägigen Bräufel fuhr der Arbeiterzug in Folge falscher Weichenstellung in ein Nebengeleise und auf einen dort stehenden Wagen. Durch den Anprall wurden vier Arbeiter vom Wagen herunter geschleudert. Dieselben trugen zum Theil nicht unerhebliche Verletzungen davon.

* Grevenbroich, 18. Juli. In der letzten Kreisversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Brinck wurde einem Kaufmann die Erlaubnis erteilt, in einem Hause an der Rheinfeststraße Cognac, Rum und Liqueur in verpackten Flaschen zu verkaufen. Der von der Gemeinde-Verwaltung in Grevenbroich beschlossene Verkauf eines hinter dem Programmatum an der Neuenhauserstraße liegenden Grundstücks zum Preise von 6000 Mark pro preußischen Morgen wurde genehmigt. Der Antrag der Central-Markter-Genossenschaft Grevenbroich auf Erwerb eines Grundstücks von 2 Morgen aus dem der Gemeinde Grevenbroich gehörigen Grundstück zwischen dem Ertkanal und dem Laacherweg zum Preise von 4500 M. pro Morgen fand gleichfalls die Genehmigung des Kreis-Ausschusses. Es wurde jedoch die Bedingung gestellt, die bisherigen Pächter abzufinden, bezw. schadlos zu halten. Weiter wurde beschlossen: Der Kreis Grevenbroich tritt mit sammtlichen mit Pensionberechtigung angestellten Kreisbeamten der Wiltener- und Wiltener-Verwaltungsanstalt für die Communalbeamten der Rheinprovinz bei und übernimmt die Zahlung der Beiträge zu der Kasse auf die Kreiscommunalkasse vom 1. April 1898 ab. Die Veranlassung hieser für sehr wünschenswerth, daß im hiesigen Kreise ein Hebammenverein zu Stande käme. Beim Kreisrathe wird die Vereinstellung von Wiltener beantragt, aus welchen den Hebammen Reisekosten-Zuschüsse für die Theilnahme an den vom Kreisphysikus abzuhaltenden Kursen gewährt werden sollen.

* Grevenbroich, 17. Juli. Auf der neuen Eisenbahnlinie Köln-Grevenbroich wird die Theilnahme der Bauarbeiten (wahrscheinlich mit dem 1. October) für den Güterverkehr in Betrieb genommen.

* Bevelinghoven, 17. Juli. Die Tagesordnung für die am fünften Montag den 18. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Sitzungssaale (Hotel Hoppen) stattfindende Stadtraths-Sitzung lautet wie folgt: 1. Neuwahl eines Beigeordneten, 2. Neuwahl eines Armenarztes, 3. Anstellung eines Stadtschreibers, 4. Uebernahme der Beiträge auf die Stadtkasse, 5. Neubeschaffung eines Totenwagens, 6. Neuwahl von 2 Administratoren der städtischen Sparkasse, 7. Antrag auf Anstellung einer 7. Lehrkraft an der katholischen Schule, 8. Einführung der Viehsteuer, 9. Neuwahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Vorprüfungs-Commission, 10. Mittheilungen.

* Düsseldorf, 17. Juli. Der deutsche Verband für kaufmännisches Unterrichtswesen hatte sich an die hiesige Handelskammer gewandt mit dem Ersuchen, um Unterstützung einer Eingabe an den Bundesrath, dahin gehend, daß den jungen Kaufleuten die Erlangung des einjährig-freiwilligen Zeugnisses bei der Prüfung erleichtert werden möge. Die Kammer hat sich dagegen ausgesprochen, da sie eine Hebung des Kaufmannsstandes von einer solchen Erleichterung jenes Examins nicht erwarten kann.

* Krefeld, 15. Juli. Eine bemerkenswerthe Vorstellung findet während der Zeit, da die General-Versammlung der katholischen Deutschlands in Krefeld tagt, daselbst im Kaiser-Wilhelm-Museum auf dem Karlsplatz (am Westwall) statt, nämlich eine Ausstellung vlamischer Künstler. Dieselbe ist reich beschickt von den namhaftesten Malern und Bildhauern Belgiens und gibt ein gutes Bild von den Kunstbestrebungen dieses Landes. Um das Zustandekommen der Ausstellung haben sich die hiesigen Herren, die an der Spitze der vlamischen Bewegung stehen, verdient gemacht: der Abgeordnete Professor Jullian, der vlamische Dichter in Antwerpen, Baron von Jeger in Brüssel und Professor Dr. Haller von Jeger in Gent. Von den ausgestellten Gemälden riefen die „Heilige Cecilia“, „Ezechiel“, „Heilige Elisabeth von Ungarn“ und die mit raumenswerther Feinheit ausgeführte „Heilige Maagd von Vlaanderen“ das größte Interesse. Im Uebrigen sind fast alle namhaften Maler Belgiens vertreten. Wir nennen hier nur: Claus, Coels, Prof. Faraon, Prof. Gammotau, Wilsoen, Geins, van Hove, Leempoels, F. v. Leempoeten, Prof. Montalb. Besonders reichhaltig ist die plastische Abteilung der Ausstellung. Auch hier findet der Besucher Werke der bedeutendsten Meister: Dillens, Lagae, Graf J. de Laing, Remier, Vincotte, Brasse, Prof. v. d. Stappen u. a. Es ist alles in allem eine Veranstaltung von großem Interesse aus dem Bereich

der künstlerischen Genossen, die empfehlen ist.

* Bonn, 17. Juli. Die hiesigen liberalen Blätter haben nunmehr die schlimmste Hege gegen den eucharistischen Congress zu führen, in der Absicht, bei der morgigen großen Procession Ruhestörungen hervorzurufen. Dieselben Blätter melden, es seien zur Verhütung solcher Ruhestörungen die umfassendsten Polizei-Maßregeln getroffen. Davon ist jedoch kein Wort wahr. Es handelt sich nur darum, den Pöbel in die Nähe der Procession zu locken. Die Procession wird nach altem Gebräuche von einer militärischen Eskorte begleitet werden.

* Grevenbroich, 18. Juli. In der letzten Kreisversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Brinck wurde einem Kaufmann die Erlaubnis erteilt, in einem Hause an der Rheinfeststraße Cognac, Rum und Liqueur in verpackten Flaschen zu verkaufen. Der von der Gemeinde-Verwaltung in Grevenbroich beschlossene Verkauf eines hinter dem Programmatum an der Neuenhauserstraße liegenden Grundstücks zum Preise von 6000 Mark pro preußischen Morgen wurde genehmigt. Der Antrag der Central-Markter-Genossenschaft Grevenbroich auf Erwerb eines Grundstücks von 2 Morgen aus dem der Gemeinde Grevenbroich gehörigen Grundstück zwischen dem Ertkanal und dem Laacherweg zum Preise von 4500 M. pro Morgen fand gleichfalls die Genehmigung des Kreis-Ausschusses. Es wurde jedoch die Bedingung gestellt, die bisherigen Pächter abzufinden, bezw. schadlos zu halten. Weiter wurde beschlossen: Der Kreis Grevenbroich tritt mit sammtlichen mit Pensionberechtigung angestellten Kreisbeamten der Wiltener- und Wiltener-Verwaltungsanstalt für die Communalbeamten der Rheinprovinz bei und übernimmt die Zahlung der Beiträge zu der Kasse auf die Kreiscommunalkasse vom 1. April 1898 ab. Die Veranlassung hieser für sehr wünschenswerth, daß im hiesigen Kreise ein Hebammenverein zu Stande käme. Beim Kreisrathe wird die Vereinstellung von Wiltener beantragt, aus welchen den Hebammen Reisekosten-Zuschüsse für die Theilnahme an den vom Kreisphysikus abzuhaltenden Kursen gewährt werden sollen.

* Grevenbroich, 17. Juli. Auf der neuen Eisenbahnlinie Köln-Grevenbroich wird die Theilnahme der Bauarbeiten (wahrscheinlich mit dem 1. October) für den Güterverkehr in Betrieb genommen.

* Bevelinghoven, 17. Juli. Die Tagesordnung für die am fünften Montag den 18. d. Mts., Nachmittags 5 1/2 Uhr, im Sitzungssaale (Hotel Hoppen) stattfindende Stadtraths-Sitzung lautet wie folgt: 1. Neuwahl eines Beigeordneten, 2. Neuwahl eines Armenarztes, 3. Anstellung eines Stadtschreibers, 4. Uebernahme der Beiträge auf die Stadtkasse, 5. Neubeschaffung eines Totenwagens, 6. Neuwahl von 2 Administratoren der städtischen Sparkasse, 7. Antrag auf Anstellung einer 7. Lehrkraft an der katholischen Schule, 8. Einführung der Viehsteuer, 9. Neuwahl eines Mitgliedes der Rechnungs-Vorprüfungs-Commission, 10. Mittheilungen.

* Düsseldorf, 17. Juli. Der deutsche Verband für kaufmännisches Unterrichtswesen hatte sich an die hiesige Handelskammer gewandt mit dem Ersuchen, um Unterstützung einer Eingabe an den Bundesrath, dahin gehend, daß den jungen Kaufleuten die Erlangung des einjährig-freiwilligen Zeugnisses bei der Prüfung erleichtert werden möge. Die Kammer hat sich dagegen ausgesprochen, da sie eine Hebung des Kaufmannsstandes von einer solchen Erleichterung jenes Examins nicht erwarten kann.

* Krefeld, 15. Juli. Eine bemerkenswerthe Vorstellung findet während der Zeit, da die General-Versammlung der katholischen Deutschlands in Krefeld tagt, daselbst im Kaiser-Wilhelm-Museum auf dem Karlsplatz (am Westwall) statt, nämlich eine Ausstellung vlamischer Künstler. Dieselbe ist reich beschickt von den namhaftesten Malern und Bildhauern Belgiens und gibt ein gutes Bild von den Kunstbestrebungen dieses Landes. Um das Zustandekommen der Ausstellung haben sich die hiesigen Herren, die an der Spitze der vlamischen Bewegung stehen, verdient gemacht: der Abgeordnete Professor Jullian, der vlamische Dichter in Antwerpen, Baron von Jeger in Brüssel und Professor Dr. Haller von Jeger in Gent. Von den ausgestellten Gemälden riefen die „Heilige Cecilia“, „Ezechiel“, „Heilige Elisabeth von Ungarn“ und die mit raumenswerther Feinheit ausgeführte „Heilige Maagd von Vlaanderen“ das größte Interesse. Im Uebrigen sind fast alle namhaften Maler Belgiens vertreten. Wir nennen hier nur: Claus, Coels, Prof. Faraon, Prof. Gammotau, Wilsoen, Geins, van Hove, Leempoels, F. v. Leempoeten, Prof. Montalb. Besonders reichhaltig ist die plastische Abteilung der Ausstellung. Auch hier findet der Besucher Werke der bedeutendsten Meister: Dillens, Lagae, Graf J. de Laing, Remier, Vincotte, Brasse, Prof. v. d. Stappen u. a. Es ist alles in allem eine Veranstaltung von großem Interesse aus dem Bereich

* Krefeld, 15. Juli. Eine bemerkenswerthe Vorstellung findet während der Zeit, da die General-Versammlung der katholischen Deutschlands in Krefeld tagt, daselbst im Kaiser-Wilhelm-Museum auf dem Karlsplatz (am Westwall) statt, nämlich eine Ausstellung vlamischer Künstler. Dieselbe ist reich beschickt von den namhaftesten Malern und Bildhauern Belgiens und gibt ein gutes Bild von den Kunstbestrebungen dieses Landes. Um das Zustandekommen der Ausstellung haben sich die hiesigen Herren, die an der Spitze der vlamischen Bewegung stehen, verdient gemacht: der Abgeordnete Professor Jullian, der vlamische Dichter in Antwerpen, Baron von Jeger in Brüssel und Professor Dr. Haller von Jeger in Gent. Von den ausgestellten Gemälden riefen die „Heilige Cecilia“, „Ezechiel“, „Heilige Elisabeth von Ungarn“ und die mit raumenswerther Feinheit ausgeführte „Heilige Maagd von Vlaanderen“ das größte Interesse. Im Uebrigen sind fast alle namhaften Maler Belgiens vertreten. Wir nennen hier nur: Claus, Coels, Prof. Faraon, Prof. Gammotau, Wilsoen, Geins, van Hove, Leempoels, F. v. Leempoeten, Prof. Montalb. Besonders reichhaltig ist die plastische Abteilung der Ausstellung. Auch hier findet der Besucher Werke der bedeutendsten Meister: Dillens, Lagae, Graf J. de Laing, Remier, Vincotte, Brasse, Prof. v. d. Stappen u. a. Es ist alles in allem eine Veranstaltung von großem Interesse aus dem Bereich

* Krefeld, 15. Juli. Eine bemerkenswerthe Vorstellung findet während der Zeit, da die General-Versammlung der katholischen Deutschlands in Krefeld tagt, daselbst im Kaiser-Wilhelm-Museum auf dem Karlsplatz (am Westwall) statt, nämlich eine Ausstellung vlamischer Künstler. Dieselbe ist reich beschickt von den namhaftesten Malern und Bildhauern Belgiens und gibt ein gutes Bild von den Kunstbestrebungen dieses Landes. Um das Zustandekommen der Ausstellung haben sich die hiesigen Herren, die an der Spitze der vlamischen Bewegung stehen, verdient gemacht: der Abgeordnete Professor Jullian, der vlamische Dichter in Antwerpen, Baron von Jeger in Brüssel und Professor Dr. Haller von Jeger in Gent. Von den ausgestellten Gemälden riefen die „Heilige Cecilia“, „Ezechiel“, „Heilige Elisabeth von Ungarn“ und die mit raumenswerther Feinheit ausgeführte „Heilige Maagd von Vlaanderen“ das größte Interesse. Im Uebrigen sind fast alle namhaften Maler Belgiens vertreten. Wir nennen hier nur: Claus, Coels, Prof. Faraon, Prof. Gammotau, Wilsoen, Geins, van Hove, Leempoels, F. v. Leempoeten, Prof. Montalb. Besonders reichhaltig ist die plastische Abteilung der Ausstellung. Auch hier findet der Besucher Werke der bedeutendsten Meister: Dillens, Lagae, Graf J. de Laing, Remier, Vincotte, Brasse, Prof. v. d. Stappen u. a. Es ist alles in allem eine Veranstaltung von großem Interesse aus dem Bereich

blische Anziehungskraft.
nen Ferien herannah,
en entgegen.
und den Verlust
ffentlich der Minister
für die innere Ver-
Es haben nunmehr
Bürokratie gleichmäßig
er Verlust der Reichs-
die bloße Thatsache
igen Aufstiegs im
h gegen Widerstände
am weit, selbst wenn
foulisten gesellschaftlichen
nigung im Auslande
bekanntlich einen An-
mehr zeitgemäßen

Bekanntmachung hat
die Interessenten von
den 20. d., Nachmitt.
Schau in die Bucht
nennung eingeladen.
Nachricht über die
die Gesellschaft wird
für die Beförderung
genannten Städten,
überzeugung mitteilen.
aus der Verfassung
berücksichtigt werden.
der hiesigen Bewöl-
schiden, ist eine recht

der halbesche Brühl
hat sich vergangen
die Arbeiter von Oste-
rassell am Bahnhau
dem Schienenwege
altsteile Brühl fuhr
Weichenstellung in
et stehenden Wagen.
Arbeiter von dem
jenseitigen trugen zum
n davon.
der letzten Kreis-
en Herrn Landrath
um die Erlaubnis
der hiesigen Cognac,
den Flaschen zu ver-
setzung in Grevener
dem Programm
liegenden Grund-
trag der Central-
an Erwerb eines
dem der Gemeinde
zwischen dem Ort-
teile von 4500 M.
der Genehmigung des
die Bedingung
haben, bzw. schad-
offen: Der Kreis
mit Pensionberech-
der Witwen- und
Communalbeamten
t die Zahlung der
communalen fache vom
lung hielt es für
eigenen Kreis ein
Wein Kreiszeitung
n beantragt, aus
Zuschüsse für die
aus abzuhalten

der neuen Eisen-
die die Heilfeste
Verteilung der
1. October)
ommen.
Die Tagesord-
de 18. d. Mts.,
ale (Hotel Hoppen)
utet wie folgt:
Nemahl eines
Stadterweiterung,
die Stadtkasse,
ns, 6. Nemahl
Stadtkasse, 7. An-
t an der fah-
erweiterung, 9. Ne-
gungs-Vorprüfung-
deutsche Verband
atte sich an die
em Erreichen, um
undestrath, dahin
e Erlangung des
der Prüfung er-
hat sich dagegen
des Kaufmanns-
jenes Gremiums

erfenswerthe Vor-
die General-
Deutschlands
fer-Wilhelm
Westwall) statt,
her Künstler.
haftesten Malern
gutes Bild von
das Zustand-
eigenen Dessen,
erzeugung stehen,
an dem Professor
von von Hegeler
von Hegeler in
r fruchtigen In-
3. de Wendts
ellige Elisabeth
berden Feinheit
deser" beisehen
alle namur:
en hier nur:
rof. Gammotau,
v. Leemonten,
ist die plastische
findet der De-
Dillens, Rague,
Brafte, Prof.
dem eine Ver-
dem Bereich

der künstlerischen Arbeit unserer völkischen Stammes-
genossen, daß ein Besuch der Ausstellung warm zu
empfehlen ist.

Dom Rhein, 15. Juli. Schon greifen die be-
rühmten ältesten Leute in ihr Gedächtnis zurück, um
festzustellen, ob es wohl jemals schon einen so trostlosen
Sommer gegeben hat, wie in diesem Jahre. Und da
behält doch den Altkna wieder Recht, daß nämlich alles
schon dagewesen sei. So wird aus Ling a. Rh. ge-
schrieben: Im Jahre 1856 lag es am 31. März an
zu regnen und es regnete mit geringen Unterbrechungen
durch bis Peter und Paul am 29. Juni. Die Land-
leute wußten die Haderfaat nicht zu bestellen und die
Kartoffeln nicht zu pflanzen. Am 13. Juni, Antonius-
tag, fiel Schnee, der die Spigen der Fruchthalme in
den Fluren bedeckte. Diejenigen, welche hinauswanden
und die Halme schüttelten, bekamen taube Lehren; die-
jenigen aber, welche das unterließen, erlitten keinen
Schaden. Am 24. Juni, Johannes, spieleten Schneef-
löden in den Lüssen hier und in Koblenz und weiter.
Nichts geblieb in diesem Jahre außer Wüchtheit. Kar-
toffeln wurden im Felde beim Ausgraben mit einem
Eisener der Centner bezahlt; Korn stieg gleich von 8
bis 10 Thaler, Weizen bis 14 Thaler das Malter.
Von Ende Juni ab hat es bis Allerheiligen nur einen
Milde ganz unbedeutende Regenschauern gegeben. Die-
sem Jahre folgte ein an Frucht, Kartoffeln und Wein
reiches, das Jahr 1857, bekannt als ausgezeichnetes
Weinjahr. Den letzten regnerischen Frühling und Som-
mer brachte das Jahr 1894.

Elberfeld, 16. Juli. Gestern Abend tagte in
dem oberen Saale des Lokales des Herrn Kappes,
Bachstraße, ein Zuvorverein. Nach Beendigung der
Sitzung begaben sich die Herren in das im Erdgeschloß
liegende Schanklokal, um dort noch eine Weile gemüth-
lich beim Bier zu verdingen. Auf irgend eine Weise
entstand nun auf dem hinter dem Saale liegenden Hof
ein kleiner Wortwechsel und der Wirth machte sofort
den Versuch, die Streitenden auseinander zu bringen.
Kaum war er aber in den Hof getreten, als mit
Wunderbarem Überwachte durch das zum Hofe führende
Thor gelaufen kam und auf die nunmehr fast beruhigte
Gruppe zuschloß. Der Sozialist aber wandte sich an den
Wächter mit der Versicherung, der Streit sei gar nicht
so schlimm, er möge sich doch in die Angelegenheit, die
ja schon erledigt ist, nicht hineinmischen. Kaum aber,
daß er diese Worte gesagt, erhielt er von dem schrei-
enden Ordnungshüter einen gewaltigen Stoß gegen die
Brust. Natürlich verlor sich der so Angegriffene eine
derartige Behandlungswiese — das sollte ihm aber
über bekommen, denn der Herr Oberwächter versetzte
ihm mit der geballten Faust zwei mächtige Schläge ins
Gesicht, deren Folgen noch heute zu sehen sind. Herr
Kappes schüttelte nunmehr in das Haus, der Wächter
— der sich mittlerweile vier Kollegen zur „Hülfe“ ge-
holt hatte — folgte ihm nach. Hinter dem Thore
stehend, forderte Herr Kappes den Wächter auf, nun-
mehr das Thor zu verlassen, und wieder war die Ant-
wort des Herrn Wächters ein Schlag mit der Faust.
Er folgte dem Sozialisten hinter das Thor und als
dieser sich vor dem Eindringenden retten wollte, auch
durch die Privatthür, die Frau des Wirths mit
derartiger Gewalt bei Seite schießend, daß sie auf einen
Ofen fiel und noch heute an Hand und Arm blasse
Flecke zeigt. Er kehrte dann in das Wirthshaus
zurück und warf sämtliche Gäste sans phrase höflich-
eigenständig vor die Thüre. Einer der Gäste zog sich
bei dieser Prozedur eine nicht unerhebliche Verletzung
am Dreie zu. Die Schlusscene war, daß man zwei an
der ganzen Sache ziemlich unbetheiligte Personen, die
nur die Nummer des Wächters feststellen wollten, ge-
schlossen zur Wache führte. Ueber den Vorfall ist An-
zeige erstattet worden.

Elberfeld, 15. Juli. Der Abgeordnete Dr.
Böttlinger hat anlässlich seines 50. Geburtstages für
die Arbeiter der Farbenfabriken vorm. Friedrich Bayer
u. Co., deren Director er ist, 20,000 M. geschenkt.

Köln, 17. Juli. Die Sprengungen am alten
Bollgebäude am Volkwerk riefen am Freitag-Abend
wieder große Aufregung hervor. Ein Haufen von
Ziegelsteinen und polsternen flog über die Straße gegen
die gegenüberliegenden Häuser, mehrere Fensterläden
gerümmernd und Stücke aus der Giebelmauern
reißend. Aus dem Eingitter der Straße entlang
wurden einzelne Städte herausgerissen. Ein großer
Theil des gesprengten Mauerwerks fiel nach außen auf
die Fahrgasse, welche noch in später Abendstunde
wieder freigegeben werden mußten. Da die Straße
während der Sprengung für das Publikum gesperrt
war, ist sonst kein Unglück zu verzeichnen.

Köln, 16. Juli. Dr. Religionslehrer Professor
Jos. Müller vom hiesigen St. Aposteln-Gymnasium
ist vom Kaiser zum Domherrn ernannt worden an
Stelle des verstorbenen Hrn. Domcapitulars Belten.

Königswinter, 18. Juli. Einen recht uner-
freulichen Beweis von dem belagerten Versteck der
Weinberge liefert der Beschluß der Weinberg-Com-
mission, von einem obligatorischen Bespritzen der Re-
bellen in diesem Jahre abzusehen, da es doch zweifellos
erscheint. Der beständige Regen wäscht die Kupfer-
vitriol-Lösung von den Blättern ab, läßt sie nicht zur
Wirkung kommen, die Blätter gehen nicht voran und der
Sauerwurm fressen seine zerstörende Thätigkeit mit Eifer
fort. Was hilft da das Spritzen! Uebrigens ist es
selbstverständlich doch jedem unbenommen, wann und
wo er es für gut findet, das Weizen vorzunehmen.

Aus dem Kreise Eschweiler, 18. Juli. Das
vor 14 Tagen stattgefundene Unwetter mit Hagelschlag
hat doch die Saat mehr geschädigt als man anfangs
annah. Jetzt stellt sich heraus, daß das Getreide
mehr oder weniger gelitten hat. Besonders beeinträch-
tigt wurde in der Entwässerung Hader, der an manchen
Stellen wohl kaum die Hälfte einer Vollernte geben
wird. Im übrigen stehen aber die Saaten noch recht
schön. Auch die Kartoffeln und Rüben sind vielver-
sprechend, doch muß es jetzt aufhören zu regnen, da
andernfalls die Bearbeitung zu sehr erschwert wird und
das Unkraut Herr wird. Der Hagelschaden an Kar-
toffeln und Rüben ist fast ganz ausgeglichen, während
er am Getreide in den letzten acht Tagen erst recht
schädlich geworden ist und sich auch den Stroh-Er-
trag ungünstig beeinflusst. Die Hagelversicherungen sind
in der Abkühlung begriffen und vergüteten bis 33 pCt.
der Versicherungssumme.

Altena, 16. Juli. Ueber die Amtshauptmann-
schaft des Herrmann Thimmel und den damit im
Zusammenhang stehenden Selbstmord einer hiesigen Ge-
frau, wovon wir bereits kurz Mitteilung gemacht,
bringt die „Barmer Ztg.“ folgende Korrespondenz:
Großes Aufsehen erregt hier der Selbstmord der Gemah-
lin des Fabrikanten Kinde. Die Frau wurde Sonntags
Nachmittag aus dem Wasser gezogen, nachdem sie
Samstag morgen ihr Haus verlassen hatte. Die un-

selbstige That erweckt um so größere Erregung, als mit
derselben der Pastor Hermann Thimmel in Verbindung
gebracht wird. Gestern Morgen hielt das Presby-
terium der lutherischen Gemeinde eine Sitzung ab, der
auch Superintendent Widert aus Herbolshausen beizu-
Es wurde beschlossen, Pastor Thimmel vorläufig seines
Amtes zu entsetzen und das Disziplinarverfahren gegen
ihn einzuleiten. Es ist unmöglich, alle die Gerüchte,
die unsere Stadt durchschwirren, auf ihre Richtigkeit zu
prüfen, jedoch erst in einigen Tagen volle Aufklärung
zu erwarten ist. Pastor Thimmel war bis vor kurzem
Reserve-Offizier und erhielt erst jüngst von dem Ge-
meinderath abgelehnt wurde, wodurch er gezwungen wurde,
seinen Abschied zu nehmen. Die Spannung in der
Bürgerchaft ist eine kolossale, man erwartet, daß
Thimmel das Wort nehmen wird, um darzulegen,
was und wieviel ihn die Mißthat an der ungeliebten
That trifft.

Kirchliches.

Ernennung. Der hochw. Herr Wm. Sel-
bach, bisher Pfarrer in Hochneufeld, ist zum Pfarrer
in Eller, Ost. Düsseldorf, ernannt worden.

Exercitien für Lehrer werden im hiesigen er-
zöbisch-pädagogischen Convikte vom 12. bis 16. August abgehal-
ten. Anmeldungen zu den geistlichen Übungen sind
schriftlich an Herrn Mag. Dr. Graßfeld zu richten.

An Collegen-Gelder für die afrikanischen
Missionen sind eingegangen, in den Beträgen Neuß
495,71 M., Grevenerbrück 449,63 M., Bergheim
319,17 M. Die Gesamtsumme der für diesen Zweck in
der Erzdiözese Köln eingekommenen Gelder beträgt
16018,84 Mark.

Gerichtliches.

Düsseldorf, 15. Juli. (Strafkammer.)
Der Johann Sp. zu Düsseldorf war der Verhörung
angeklagt. Der Angeklagte hatte ein Verhältniß mit
der Fabrikarbeiterin Theresia M., Sp. war eiserichtig
und wurde der M. mit seiner Eiferlichkeit so lästig,
daß sie ihre Heimath Agram verließ und nach Düffel-
dorf zog, wo sie Arbeit in der Papierfabrik erhielt.
Sp. erfuhr ihre Abwesenheit, kam auch nach Düffel-
dorf und nahm in derselben Fabrik Arbeit. Am 3.
Juni geriet das Paar auf dem Fabrikhofe in Streit,
das Mädchen nahm einen Stein und warf nach dem
Sp., worauf er einen mit fünf scharfen Patronen ge-
ladenen Revolver zog und das Mädchen zu erschließen
drohte. Ein anderer Arbeiter nahm ihm die Waffe
ab. Der Angeklagte gestand die That ein und die Straf-
kammer gab ihm 6 Monate Gefängnis. — In einem
Laben an der Derendorferstraße zu Düsseldorf hat
der Fabrikarbeiter Johann H. die Schuppenfächer
eingeschlagen und aus dem Fenster verschiedene Waaren
gestohlen. Da er noch nicht vorbestraft ist, so kam er
mit 6 Wochen Gefängnis davon. — Der wiederholt
wegen Diebstahls bestrafte Tagelöhner August M. hat
am 27. Mai in einer Wirthschaft zu Neufeld aus
dem Geldsack der Schänke 6,90 M. gestohlen. Er wurde
zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. 14 Tage lang
erhielt er, weil er beim Bürgermeister und dem Amts-
richter einen falschen Namen angab. — Die wiederholt
wegen Diebstahls bestrafte Ehefrau H. aus Düsseldorf
hat am 9. Juni im Schloß Roland der Prinzessin
Neuß einen Regenmantel und eine Jacke gestohlen im
Werthe von 150 Mark. Sie wurde in der Nähe des
Schlosses mit den gestohlenen Kleidern abgefaßt. Die
Strafkammer verurtheilt die Diebin zu 4 Monaten
Gefängnis. — Die bereits vorbestraften Tagelöhner
Adolph M. und Joseph M. zu Düsseldorf waren des
Diebstahlsverluchs und der Widerstandsleistung gegen
einen Beamten angeklagt, sie sollen auf einem Bauplatze
eine Wunde aufgedrückt, und sich dem Polizeibeamten,
der sie abfaßte, widergesetzt haben. Sie leugneten die
Anklage. Die Strafkammer verurtheilt sie Beide zu
8 Wochen Gefängnis.

Bermischtes

Hamburg, 16. Juli. Die Beförderung der in
Altona erkrankten Soldaten schreitet derart fort, daß
sämmliche Mannschaften am Dienstag dienstfähig sein
dürften. Ein sicheres Resultat der chemischen Unter-
suchung der Speisereste und der Ausleerungen der Er-
krankten war bisher nicht zu erzielen. Es steht fest,
daß die Vergiftung nicht durch Schierling, sondern
höchstwahrscheinlich durch Fleischgift erfolgte.

Deforirte Ordensbretter. Außer dem be-
kannten Jesuitenpater Mosenbrenner hat im französischen
Kriege der jetzt in Paris an der deutschen Jesuitische
thätige Vater Hermann Nix S. J. das eiserne Kreuz
I. Klasse erhalten. Vater Nix hat 1870/71 über 5000
Kranken die Hülfe leistet, ist aber richtig) die hl.
Sterbekramente spendend, oft im ärgsten Ausgesehen.
Außer diesen beiden Jesuiten erhielten 80 andere Mit-
glieder der Gesellschaft Jesu Dekorationen für „Tren-
nen im Kriege“. Auch zahlreiche Redemptoristen wurden
deforirt, so der 1895 zu Moschier verforbore Vater
Ruben und viele Andere.

Gute Katholiken. Der „Napheal“ schreibt in
seiner letzten Nummer folgendes: „Die ganze Welt rehet
von den merkwürdigen X-Strahlen; Niemand aber hat
unseres Wissens darnach gefragt, welche religiöse Ge-
sinnung der Erfinder habe. Dr. Köntgen, Universitäts-
professor in Würzburg, ist nun nicht bloß ein großer
Gelehrter, er ist auch ein eifriger Katholik, welcher
außer der pflichtgemäßen Freitagsabstinenz freiwillig
auch am Samstag zur Ehre der seligen Jungfrau
Maria hält. — Auch der große Mathematiker Fritz
Hertz, der im Kopfe spielend 2, 3, 7, 9. Würzel aus-
zieht und die schwierigsten Gleichungen und Zinszins-
rechnungen löst, ist ein guter Katholik, der lange Zeit
täglich die hl. Communion empfing. Wir wollen das
nicht etwa als etwas ganz Außergewöhnliches hinstellen;
aber — was wir hervorheben — ist wieder ein Be-
weis mehr, wie dumm und frech von Ungläubigen oft
behaupet wird, zwischen Religion und Wissen sei eine
unüberbrückbare Kluft.“

Brüssel, 14. Juli. Gegen Ende vorigen Jahres
warnte der Reichs-Anzeiger die deutschen Gastwirthe vor
dem in der Rue Souverain zu Brüssel wohnenden
„Zollagenten“ Emile Rasse. Dieser Mann verstand
an ausländische Gastwirthe im Namen von Reisenden,
die alsbald dort eintreffen sollten, unter Nachnahme
verloren japanische Bafen, die denn auch mancher
Gastwirth in Erwartung eines neuen Gastes einlöste.
Rasse ist inzwischen vom hiesigen Gericht wegen be-
trügerischer Schwindelbettel belangt worden. Er hatte
sich mit mehreren würdigen Genossen auf eine Art mo-
dernern Baarenraubs verlegt, indem er sich aus dem

Auslande große Sendungen Wein, Cognac und andere
Waaren kommen ließ, und sie zu Schleuderpreisen ver-
äußerte, ohne die Lieferer zu bezahlen. Als das Ge-
schäft unter solchen Verhältnissen nicht mehr ging, ver-
legte sich der Betrüger mit zwei Genossen, unter de-
nen sich ein ehemaliger Notar befindet, auf die Falsch-
münzerei; aber Klagen zahlreicher Einwohner der Vor-
städte, die mit falschem Gelde überschüttet wurden,
führten schließlich zur Entdeckung der Bande, die darauf
vergesen verhaftet wurde. Man fand bei Rasse und
seinen Genossen eine Menge Falschmünze von 5 und 2
Frcs. sowie die zu deren Herstellung dienenden Geräte.
* Paris, 13. Juli. In der Kirche von Bazan-
court bei Reims ereignete sich am Montag ein schwerer
Unglücksfall. Ein Kronleuchter stürzte in dem Augen-
blick herab, als der Pfarrer Rosquin eine Predigt
anzubringen wollte. Der Geistliche erlitt eine lebensge-
fährliche Verletzung am Kopf.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenerbr. Zeitung.

Enxinozra, 17. Juli. Der Fürst und
die Fürstin von Bulgarien mit dem Prinzen
Boris sind in Begleitung des Ministerpräsidenten
und dem Kriegsminister an Bord der russischen
Yacht „Grafik“ Vormittags nach Odessa abgereist.

Madrid, 18. Juli. Nach den ersten
diplomatischen Sondirungen stellt Mac Kinley
zu hohe Bedingungen, wie man sie weder in
Madrid noch in Paris und London erwartet.
Zunächst vollständige Abtretung von Cuba, Porto-
rico und eines großen Theiles der Philippinen,
ferner eine noch näher zu bestimmende Kriegs-
entschädigung. Im Senate sollen 80 Senatoren
gegen diese Vor schläge sein, 7 überhaupt gegen
den Frieden und 4 gegen jede Abtretung der
Philippinen.

Madrid, 17. Juli. In einer Unter-
redung erklärte ein Minister, das Cabinet wende
sich einer friedlichen aber ehrenvollen Lösung zu.
Die Zeitungsdirectoren conferirten mit dem
Generalcapitän betr. die Anwendung der Censur.
Aus Portorico wird amtlich gemeldet:
150 Kisten Munition explodirten, 14 Krümler
sind getödtet, mehrere verwundet.

Nach Depeschen aus Tampa wird das Ge-
schwader Watsons dort am Dienstag erwartet.
Madrid, 18. Juli. Es verstärkt sich
hierbei die Meinung, daß die Friedensaus-
sichten sich infolge der übertriebenen amerika-
nischen Forderungen vermindern.
San Francisco, 17. Juli. Man hört
aus Honolulu, daß Capitän Manteroy Verton
von den Carolinen mitgenommen hat. Man
glaubt, er beabsichtigt sich der Inseln zu be-
mächtigen.

San Francisco, 18. Juli. Hier erzählt
man sich in halbamtlichen Kreisen folgende Tar-
tennachricht, das Geschwader Watsons soll
bedeutend verstärkt werden, und infolge der
Zwischenfälle mit dem deutschen Panzer „Srene“
bei den Philippinen jedes deutsche Schiff
zerstören, welches seinen Anordnungen sich
widersetzt. (Die Nachricht trägt den Stempel
der Erfindung an sich. Die Red.)

St. Jago de Cuba, 18. Juli. Die
spanischen Truppen unter General Tovel ver-
ließen gestern ihre Verpfändungen, rückten in
die amerikanischen Linien ein und legten dort
ihre Waffen nieder. Darauf wurde die spanische
Flagge eingeholt und die amerikanische gehißt.
Die Uebergabe St. Jago's ist damit vollzogen.
Washington, 17. Juli. Nach Angaben
Tovels beläuft sich die Zahl der aus dem über-
gebenen Gebiet nach Spanien zurückzuführenden
Truppen auf etwa 24.000 Mann.

Washington, 17. Juli. In dem gestrigen
militärischen Rathe wurde in Anwesenheit des
Präsidenten die ganze Lage berathen. Die all-
gemeine Ansicht ging dahin, daß man jetzt Portorico
angreifen und das Geschwader Watsons an die
philippinischen Küsten sammeln müsse. Nachmittags
wurde im Kriegsdepartement folgende Depesche
bekannt gemacht: Die Bedingungen der Ueber-
gabe Santiagos umfassen alle Truppen und alles
Kriegsmaterial in dem durch die Uebergabe-
Akten bezeichneten Gebiete. Die Vereinigten
Staaten sind verpflichtet, die spanischen Truppen
aus dem übergebenen Gebiete schnellstens nach
Spanien überzuführen. Die spanischen Offiziere
behalten die Waffen. Die Unteroffiziere und ge-
meinen Soldaten behalten diejenigen Gegenstände,
die ihnen persönlich gehören. Der spanische
Commandant ist ermächtigt, die militärischen
Archive des den Amerikanern übergebenen Ge-
bietes mitzunehmen. Den Freiwilligen, National-
garden und Guerillos wird auf Wunsch erlaubt,
auf Cuba in Freiheit zu bleiben unter der Ver-
pflichtung, daß sie für die Kriegsdauer die
Waffen ausliefern. Die Spanier verlassen San-
tiago unter militärischen Ehren und legen die
Waffen an einem vereinbarten Orte nieder.
Es heißt, daß die Commission der Unionstaaten
von der Regierung verlange, den Spaniern
müde gestatet werden, ihre mit so großer
Tapferkeit geführten Waffen mitzunehmen.

Washington, 17. Juli. General Schafter
benachrichtigte das Kriegsdepartement, daß die
Spanier am Sonntag Morgen 9 Uhr Santiago
verlassen. Sie wurden als Kriegsgefangene ab-
geführt und alsdann die amerikanischen Farben
über der Stadt gehißt. — Die vorläufigen
Grundlagen der Uebergabe von Santiago wurden
nach Mitternacht unterzeichnet. Die amerika-
nischen Commissionen wiesen die Aufforderung,
sich in die Stadt zu begeben ab. Die Zusammen-
kunft fand daher zwischen den Linien statt.

Aus Ostende.

Seine Majestät der König von Belgien ist mit seiner
Tochter, der Prinzessin Clementine Dienstag Abend um
8 Uhr hier eingetroffen.

Der König beabsichtigt seinen Aufenthalt in Ostende
bis zum Schluß der Bade-Saison auszudehnen.

Unter den hohen Persönlichkeiten, die jetzt unsere
Gäste sind, bemerken wir den Herrn Finanz-Minister
de Smet de Naeyer, unseren „Premier“; den Minister
für die auswärtigen Angelegenheiten Baron de Savenara;
Graf de Vorgraeve d'Alténa; den Präsidenten der
Provinz West-Flandern Baron Rutette usw.

Wie zahlreich die Besucher des weltberühmten Ostender
Strandes sind, geht schon aus der Thatsache hervor, daß
bis jetzt allein die Einnahmen des Kurzaales die des
vorigen Jahres um beinahe 20,000 Frcs. übersteigen.
Und daß die Zahl der Fremden immer mehr und mehr
wächst, darf uns in keiner Weise wundern, wenn man
an den ganz vorzüglichen Gesundheitszustand denkt, den
die Regier des Landesamts unwiderleglich beweisen.

Im Monat Juni wurden bei einer Bevölkerung von
mehr als 32000 Einwohnern 58 Todesfälle und
112 Geburten verzeichnet, also durchschnittlich noch
nicht 2 Todesfälle per Tag oder 0,18% auf den
Monat, was geringer ist als in allen anderen Städten
des ganzen Landes und einen schlagenden Beweis für
die ausgezeichnet günstigen Gesundheits-Verhältnisse in
Ostende liefert. A. Z. 71.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,

Königsstraße 32.

Sollengehähtes Kommanditkapital M. 10 Millionen.

Reserven M. 1 700 000.

Neuß, 16. Juli 1898.

Telephon 117.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

Neuß, 16. Juli 1898.

große fäße 82, —, Pringel 70 — 86; Pfeffer, schwarzer 65,50 — 71,00, weißer 69, —, Singapur 107 — 115; Piment 76, — die 50 Kil; Muskatnüsse 1,65 — 2,80. Magdeburg, 16. Juli. Kornzucker 1. Erzeugnis 88 1/2 o. S. 00,00 — 00,00; Ruckzucker 75 1/2 o. S. 7,90 — 8,10. Still. Brodraffinade 1. —, 11. —, Gemahlene Raffinade mit Fass 23,50 — 24,25. Mehl 1 mit Fass 23, —. Rüböl. Bremen, 16. Juli. Schmalz, Wilcox 29 1/2, Armour 29 1/2, Wahl 29 1/2, Choice Grocery 30 1/2, Mehl 1 mit Fass 23, —. Sept. Amer. Speck, Voss 1000 berr. 30 1/2, Sept. Hamburg, 15. Juli. Butter mittelmäßig (Originalbericht von G. & D. Hübner, Futtermittelmarkt). Weizenmehl 24 — 25 1/2, Weizenmehl 24 — 25 1/2, Protein 3,80 — 4,20 ab Hamburg, 4,20 — 4,40 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 3,00 — 4,00, Mehl 1, 1,55 — 2,00 ab Hamburg, 1,75 — 2,00 ab Bremen, Getrocknete Getreidechlempen 4,60 — 5,00, Getrocknete Viereckchen 24 — 30 1/2, Fett und Protein 4,15 — 4,50, Erdnussmehl 52 — 54 1/2, 54 — 56 1/2, 56 — 58 1/2, 58 — 60 1/2, 60 — 62 1/2, 62 — 64 1/2, 64 — 66 1/2, 66 — 68 1/2, 68 — 70 1/2, 70 — 72 1/2, 72 — 74 1/2, 74 — 76 1/2, 76 — 78 1/2, 78 — 80 1/2, 80 — 82 1/2, 82 — 84 1/2, 84 — 86 1/2, 86 — 88 1/2, 88 — 90 1/2, 90 — 92 1/2, 92 — 94 1/2, 94 — 96 1/2, 96 — 98 1/2, 98 — 100 1/2, 100 — 102 1/2, 102 — 104 1/2, 104 — 106 1/2, 106 — 108 1/2, 108 — 110 1/2, 110 — 112 1/2, 112 — 114 1/2, 114 — 116 1/2, 116 — 118 1/2, 118 — 120 1/2, 120 — 122 1/2, 122 — 124 1/2, 124 — 126 1/2, 126 — 128 1/2, 128 — 130 1/2, 130 — 132 1/2, 132 — 134 1/2, 134 — 136 1/2, 136 — 138 1/2, 138 — 140 1/2, 140 — 142 1/2, 142 — 144 1/2, 144 — 146 1/2, 146 — 148 1/2, 148 — 150 1/2, 150 — 152 1/2, 152 — 154 1/2, 154 — 156 1/2, 156 — 158 1/2, 158 — 160 1/2, 160 — 162 1/2, 162 — 164 1/2, 164 — 166 1/2, 166 — 168 1/2, 168 — 170 1/2, 170 — 172 1/2, 172 — 174 1/2, 174 — 176 1/2, 176 — 178 1/2, 178 — 180 1/2, 180 — 182 1/2, 182 — 184 1/2, 184 — 186 1/2, 186 — 188 1/2, 188 — 190 1/2, 190 — 192 1/2, 192 — 194 1/2, 194 — 196 1/2, 196 — 198 1/2, 198 — 200 1/2, 200 — 202 1/2, 202 — 204 1/2, 204 — 206 1/2, 206 — 208 1/2, 208 — 210 1/2, 210 — 212 1/2, 212 — 214 1/2, 214 — 216 1/2, 216 — 218 1/2, 218 — 220 1/2, 220 — 222 1/2, 222 — 224 1/2, 224 — 226 1/2, 226 — 228 1/2, 228 — 230 1/2, 230 — 232 1/2, 232 — 234 1/2, 234 — 236 1/2, 236 — 238 1/2, 238 — 240 1/2, 240 — 242 1/2, 242 — 244 1/2, 244 — 246 1/2, 246 — 248 1/2, 248 — 250 1/2, 250 — 252 1/2, 252 — 254 1/2, 254 — 256 1/2, 256 — 258 1/2, 258 — 260 1/2, 260 — 262 1/2, 262 — 264 1/2, 264 — 266 1/2, 266 — 268 1/2, 268 — 270 1/2, 270 — 272 1/2, 272 — 274 1/2, 274 — 276 1/2, 276 — 278 1/2, 278 — 280 1/2, 280 — 282 1/2, 282 — 284 1/2, 284 — 286 1/2, 286 — 288 1/2, 288 — 290 1/2, 290 — 292 1/2, 292 — 294 1/2, 294 — 296 1/2, 296 — 298 1/2, 298 — 300 1/2, 300 — 302 1/2, 302 — 304 1/2, 304 — 306 1/2, 306 — 308 1/2, 308 — 310 1/2, 310 — 312 1/2, 312 — 314 1/2, 314 — 316 1/2, 316 — 318 1/2, 318 — 320 1/2, 320 — 322 1/2, 322 — 324 1/2, 324 — 326 1/2, 326 — 328 1/2, 328 — 330 1/2, 330 — 332 1/2, 332 — 334 1/2, 334 — 336 1/2, 336 — 338 1/2, 338 — 340 1/2, 340 — 342 1/2, 342 — 344 1/2, 344 — 346 1/2, 346 — 348 1/2, 348 — 350 1/2, 350 — 352 1/2, 352 — 354 1/2, 354 — 356 1/2, 356 — 358 1/2, 358 — 360 1/2, 360 — 362 1/2, 362 — 364 1/2, 364 — 366 1/2, 366 — 368 1/2, 368 — 370 1/2, 370 — 372 1/2, 372 — 374 1/2, 374 — 376 1/2, 376 — 378 1/2, 378 — 380 1/2, 380 — 382 1/2, 382 — 384 1/2, 384 — 386 1/2, 386 — 388 1/2, 388 — 390 1/2, 390 — 392 1/2, 392 — 394 1/2, 394 — 396 1/2, 396 — 398 1/2, 398 — 400 1/2, 400 — 402 1/2, 402 — 404 1/2, 404 — 406 1/2, 406 — 408 1/2, 408 — 410 1/2, 410 — 412 1/2, 412 — 414 1/2, 414 — 416 1/2, 416 — 418 1/2, 418 — 420 1/2, 420 — 422 1/2, 422 — 424 1/2, 424 — 426 1/2, 426 — 428 1/2, 428 — 430 1/2, 430 — 432 1/2, 432 — 434 1/2, 434 — 436 1/2, 436 — 438 1/2, 438 — 440 1/2, 440 — 442 1/2, 442 — 444 1/2, 444 — 446 1/2, 446 — 448 1/2, 448 — 450 1/2, 450 — 452 1/2, 452 — 454 1/2, 454 — 456 1/2, 456 — 458 1/2, 458 — 460 1/2, 460 — 462 1/2, 462 — 464 1/2, 464 — 466 1/2, 466 — 468 1/2, 468 — 470 1/2, 470 — 472 1/2, 472 — 474 1/2, 474 — 476 1/2, 476 — 478 1/2, 478 — 480 1/2, 480 — 482 1/2, 482 — 484 1/2, 484 — 486 1/2, 486 — 488 1/2, 488 — 490 1/2, 490 — 492 1/2, 492 — 494 1/2, 494 — 496 1/2, 496 — 498 1/2, 498 — 500 1/2, 500 — 502 1/2, 502 — 504 1/2, 504 — 506 1/2, 506 — 508 1/2, 508 — 510 1/2, 510 — 512 1/2, 512 — 514 1/2, 514 — 516 1/2, 516 — 518 1/2, 518 — 520 1/2, 520 — 522 1/2, 522 — 524 1/2, 524 — 526 1/2, 526 — 528 1/2, 528 — 530 1/2, 530 — 532 1/2, 532 — 534 1/2, 534 — 536 1/2, 536 — 538 1/2, 538 — 540 1/2, 540 — 542 1/2, 542 — 544 1/2, 544 — 546 1/2, 546 — 548 1/2, 548 — 550 1/2, 550 — 552 1/2, 552 — 554 1/2, 554 — 556 1/2, 556 — 558 1/2, 558 — 560 1/2, 560 — 562 1/2, 562 — 564 1/2, 564 — 566 1/2, 566 — 568 1/2, 568 — 570 1/2, 570 — 572 1/2, 572 — 574 1/2, 574 — 576 1/2, 576 — 578 1/2, 578 — 580 1/2, 580 — 582 1/2, 582 — 584 1/2, 584 — 586 1/2, 586 — 588 1/2, 588 — 590 1/2, 590 — 592 1/2, 592 — 594 1/2, 594 — 596 1/2, 596 — 598 1/2, 598 — 600 1/2, 600 — 602 1/2, 602 — 604 1/2, 604 — 606 1/2, 606 — 608 1/2, 608 — 610 1/2, 610 — 612 1/2, 612 — 614 1/2, 614 — 616 1/2, 616 — 618 1/2, 618 — 620 1/2, 620 — 622 1/2, 622 — 624 1/2, 624 — 626 1/2, 626 — 628 1/2, 628 — 630 1/2, 630 — 632 1/2, 632 — 634 1/2, 634 — 636 1/2, 636 — 638 1/2, 638 — 640 1/2, 640 — 642 1/2, 642 — 644 1/2, 644 — 646 1/2, 646 — 648 1/2, 648 — 650 1/2, 650 — 652 1/2, 652 — 654 1/2, 654 — 656 1/2, 656 — 658 1/2, 658 — 660 1/2, 660 — 662 1/2, 662 — 664 1/2, 664 — 666 1/2, 666 — 668 1/2, 668 — 670 1/2, 670 — 672 1/2, 672 — 674 1/2, 674 — 676 1/2, 676 — 678 1/2, 678 — 680 1/2, 680 — 682 1/2, 682 — 684 1/2, 684 — 686 1/2, 686 — 688 1/2, 688 — 690 1/2, 690 — 692 1/2, 692 — 694 1/2, 694 — 696 1/2, 696 — 698 1/2, 698 — 700 1/2, 700 — 702 1/2, 702 — 704 1/2, 704 — 706 1/2, 706 — 708 1/2, 708 — 710 1/2, 710 — 712 1/2, 712 — 714 1/2, 714 — 716 1/2, 716 — 718 1/2, 718 — 720 1/2, 720 — 722 1/2, 722 — 724 1/2, 724 — 726 1/2, 726 — 728 1/2, 728 — 730 1/2, 730 — 732 1/2, 732 — 734 1/2, 734 — 736 1/2, 736 — 738 1/2, 738 — 740 1/2, 740 — 742 1/2, 742 — 744 1/2, 744 — 746 1/2, 746 — 748 1/2, 748 — 750 1/2, 750 — 752 1/2, 752 — 754 1/2, 754 — 756 1/2, 756 — 758 1/2, 758 — 760 1/2, 760 — 762 1/2, 762 — 764 1/2, 764 — 766 1/2, 766 — 768 1/2, 768 — 770 1/2, 770 — 772 1/2, 772 — 774 1/2, 774 — 776 1/2, 776 — 778 1/2, 778 — 780 1/2, 780 — 782 1/2, 782 — 784 1/2, 784 — 786 1/2, 786 — 788 1/2, 788 — 790 1/2, 790 — 792 1/2, 792 — 794 1/2, 794 — 796 1/2, 796 — 798 1/2, 798 — 800 1/2, 800 — 802 1/2, 802 — 804 1/2, 804 — 806 1/2, 806 — 808 1/2, 808 — 810 1/2, 810 — 812 1/2, 812 — 814 1/2, 814 — 816 1/2, 816 — 818 1/2, 818 — 820 1/2, 820 — 822 1/2, 822 — 824 1/2, 824 — 826 1/2, 826 — 828 1/2, 828 — 830 1/2, 830 — 832 1/2, 832 — 834 1/2, 834 — 836 1/2, 836 — 838 1/2, 838 — 840 1/2, 840 — 842 1/2, 842 — 844 1/2, 844 — 846 1/2, 846 — 848 1/2, 848 — 850 1/2, 850 — 852 1/2, 852 — 854 1/2, 854 — 856 1/2, 856 — 858 1/2, 858 — 860 1/2, 860 — 862 1/2, 862 — 864 1/2, 864 — 866 1/2, 866 — 868 1/2, 868 — 870 1/2, 870 — 872 1/2, 872 — 874 1/2, 874 — 876 1/2, 876 — 878 1/2, 878 — 880 1/2, 880 — 882 1/2, 882 — 884 1/2, 884 — 886 1/2, 886 — 888 1/2, 888 — 890 1/2, 890 — 892 1/2, 892 — 894 1/2, 894 — 896 1/2, 896 — 898 1/2, 898 — 900 1/2, 900 — 902 1/2, 902 — 904 1/2, 904 — 906 1/2, 906 — 908 1/2, 908 — 910 1/2, 910 — 912 1/2, 912 — 914 1/2, 914 — 916 1/2, 916 — 918 1/2, 918 — 920 1/2, 920 — 922 1/2, 922 — 924 1/2, 924 — 926 1/2, 926 — 928 1/2, 928 — 930 1/2, 930 — 932 1/2, 932 — 934 1/2, 934 — 936 1/2, 936 — 938 1/2, 938 — 940 1/2, 940 — 942 1/2, 942 — 944 1/2, 944 — 946 1/2, 946 — 948 1/2, 948 — 950 1/2, 950 — 952 1/2, 952 — 954 1/2, 954 — 956 1/2, 956 — 958 1/2, 958 — 960 1/2, 960 — 962 1/2, 962 — 964 1/2, 964 — 966 1/2, 966 — 968 1/2, 968 — 970 1/2, 970 — 972 1/2, 972 — 974 1/2, 974 — 976 1/2, 976 — 978 1/2, 978 — 980 1/2, 980 — 982 1/2, 982 — 984 1/2, 984 — 986 1/2, 986 — 988 1/2, 988 — 990 1/2, 990 — 992 1/2, 992 — 994 1/2, 994 — 996 1/2, 996 — 998 1/2, 998 — 1000 1/2, 1000 — 1002 1/2, 1002 — 1004 1/2, 1004 — 1006 1/2, 1006 — 1008 1/2, 1008 — 1010 1/2, 1010 — 1012 1/2, 1012 — 1014 1/2, 1014 — 1016 1/2, 1016 — 1018 1/2, 1018 — 1020 1/2, 1020 — 1022 1/2, 1022 — 1024 1/2, 1024 — 1026 1/2, 1026 — 1028 1/2, 1028 — 1030 1/2, 1030 — 1032 1/2, 1032 — 1034 1/2, 1034 — 1036 1/2, 1036 — 1038 1/2, 1038 — 1040 1/2, 1040 — 1042 1/2, 1042 — 1044 1/2, 1044 — 1046 1/2, 1046 — 1048 1/2, 1048 — 1050 1/2, 1050 — 1052 1/2, 1052 — 1054 1/2, 1054 — 1056 1/2, 1056 — 1058 1/2, 1058 — 1060 1/2, 1060 — 1062 1/2, 1062 — 1064 1/2, 1064 — 1066 1/2, 1066 — 1068 1/2, 1068 — 1070 1/2, 1070 — 1072 1/2, 1072 — 1074 1/2, 1074 — 1076 1/2, 1076 — 1078 1/2, 1078 — 1080 1/2, 1080 — 1082 1/2, 1082 — 1084 1/2, 1084 — 1086 1/2, 1086 — 1088 1/2, 1088 — 1090 1/2, 1090 — 1092 1/2, 1092 — 1094 1/2, 1094 — 1096 1/2, 1096 — 1098 1/2, 1098 — 1100 1/2, 1100 — 1102 1/2, 1102 — 1104 1/2, 1104 — 1106 1/2, 1106 — 1108 1/2, 1108 — 1110 1/2, 1110 — 1112 1/2, 1112 — 1114 1/2, 1114 — 1116 1/2, 1116 — 1118 1/2, 1118 — 1120 1/2, 1120 — 1122 1/2, 1122 — 1124 1/2, 1124 — 1126 1/2, 1126 — 1128 1/2, 1128 — 1130 1/2, 1130 — 1132 1/2, 1132 — 1134 1/2, 1134 — 1136 1/2, 1136 — 1138 1/2, 1138 — 1140 1/2, 1140 — 1142 1/2, 1142 — 1144 1/2, 1144 — 1146 1/2, 1146 — 1148 1/2, 1148 — 1150 1/2, 1150 — 1152 1/2, 1152 — 1154 1/2, 1154 — 1156 1/2, 1156 — 1158 1/2, 1158 — 1160 1/2, 1160 — 1162 1/2, 1162 — 1164 1/2, 1164 — 1166 1/2, 1166 — 1168 1/2, 1168 — 1170 1/2, 1170 — 1172 1/2, 1172 — 1174 1/2, 1174 — 1176 1/2, 1176 — 1178 1/2, 1178 — 1180 1/2, 1180 — 1182 1/2, 1182 — 1184 1/2, 1184 — 1186 1/2, 1186 — 1188 1/2, 1188 — 1190 1/2, 1190 — 1192 1/2, 1192 — 1194 1/2, 1194 — 1196 1/2, 1196 — 1198 1/2, 1198 — 1200 1/2, 1200 — 1202 1/2, 1202 — 1204 1/2, 1204 — 1206 1/2, 1206 — 1208 1/2, 1208 — 1210 1/2, 1210 — 1212 1/2, 1212 — 1214 1/2, 1214 — 1216 1/2, 1216 — 1218 1/2, 1218 — 1220 1/2, 1220 — 1222 1/2, 1222 — 1224 1/2, 1224 — 1226 1/2, 1226 — 1228 1/2, 1228 — 1230 1/2, 1230 — 1232 1/2, 1232 — 1234 1/2, 1234 — 1236 1/2, 1236 — 1238 1/2, 1238 — 1240 1/2, 1240 — 1242 1/2, 1242 — 1244 1/2, 1244 — 1246 1/2, 1246 — 1248 1/2, 1248 — 1250 1/2, 1250 — 1252 1/2, 1252 — 1254 1/2, 1254 — 1256 1/2, 1256 — 1258 1/2, 1258 — 1260 1/2, 1260 — 1262 1/2, 1262 — 1264 1/2, 1264 — 1266 1/2, 1266 — 1268 1/2, 1268 — 1270 1/2, 1270 — 1272 1/2, 1272 — 1274 1/2, 1274 — 1276 1/2, 1276 — 1278 1/2, 1278 — 1280 1/2, 1280 — 1282 1/2, 1282 — 1284 1/2, 1284 — 1286 1/2, 1286 — 1288 1/2, 1288 — 1290 1/2, 1290 — 1292 1/2, 1292 — 1294 1/2, 1294 — 1296 1/2, 1296 — 1298 1/2, 1298 — 1300 1/2, 1300 — 1302 1/2, 1302 — 1304 1/2, 1304 — 1306 1/2, 1306 — 1308 1/2, 1308 — 1310 1/2, 1310 — 1312 1/2, 1312 — 1314 1/2, 1314 — 1316 1/2, 1316 — 1318 1/2, 1318 — 1320 1/2, 1320 — 1322 1/2, 1322 — 1324 1/2, 1324 — 1326 1/2, 1326 — 1328 1/2, 1328 — 1330 1/2, 1330 — 1332 1/2, 1332 — 1334 1/2, 1334 — 1336 1/2, 1336 — 1338 1/2, 1338 — 1340 1/2, 1340 — 1342 1/2, 1342 — 1344 1/2, 1344 — 1346 1/2, 1346 — 1348 1/2, 1348 — 1350 1/2, 1350 — 1352 1/2, 1352 — 1354 1/2, 1354 — 1356 1/2, 1356 — 1358 1/2, 1358 — 1360 1/2, 1360 — 1362 1/2, 1362 — 1364 1/2, 1364 — 1366 1/2, 1366 — 1368 1/2, 1368 — 1370 1/2, 1370 — 1372 1/2, 1372 — 1374 1/2, 1374 — 1376 1/2, 1376 — 1378 1/2, 1378 — 1380 1/2, 1380 — 1382 1/2, 1382 — 1384 1/2, 1384 — 1386 1/2, 1386 — 1388 1/2, 1388 — 1390 1/2, 1390 — 1392 1/2, 1392 — 1394 1/2, 1394 — 1396 1/2, 1396 — 1398 1/2, 1398 — 1400 1/2, 1400 — 1402 1/2, 1402 — 1404 1/2, 1404 — 1406 1/2, 1406 — 1408 1/2, 1408 — 1410 1/2, 1410 — 1412 1/2, 1412 — 1414 1/2, 1414 — 1416 1/2, 1416 — 1418 1/2, 1418 — 1420 1/2, 1420 — 1422 1/2, 1422 — 1424 1/2, 1424 — 1426 1/2, 1426 — 1428 1/2, 1428 — 1430 1/2, 1430 — 1432 1/2, 1432 — 1434 1/2, 1434 — 1436 1/2, 1436 — 1438 1/2, 1438 — 1440 1/2, 1440 — 1442 1/2, 1442 — 1444 1/2, 1444 — 1446 1/2, 1446 — 1448 1/2, 1448 — 1450 1/2, 1450 — 1452 1/2, 1452 — 1454 1/2, 1454 — 1456 1/2, 1456 — 1458 1/2, 1458 — 1460 1/2, 1460 — 1462 1/2, 1462 — 1464 1/2, 1464 — 1466 1/2, 1466 — 1468 1/2, 1468 — 1470 1/2, 1470 — 1472 1/2, 1472 — 1474 1/2, 1474 — 1476 1/2, 1476 — 1478 1/2, 1478 — 1480 1/2, 1480 — 1482 1/2, 1482 — 1484 1/2, 1484 — 1486 1/2, 1486 — 1488 1/2, 1488 — 1490 1/2, 1490 — 1492 1/2, 1492 — 1494 1/2, 1494 — 1496 1/2, 1496 — 1498 1/2, 1498 — 1500 1/2, 1500 — 1502 1/2, 1502 — 1504 1/2, 1504 — 1506 1/2, 1506 — 1508 1/2, 1508 — 1510 1/2, 1510 — 1512 1/2, 1512 — 1514 1/2, 1514 — 1516 1/2, 1516 — 1518 1/2, 1518 — 1520 1/2, 1520 — 1522 1/2, 1522 — 1524 1/2, 1524 — 1526 1/2, 1526 — 1528 1/2, 1528 — 1530 1/2, 1530 — 1532 1/2, 1532 — 1534 1/2, 1534 — 1536 1/2, 1536 — 1538 1/2, 1538 — 1540 1/2, 1540 — 1542 1/2, 1542 — 1544 1/2, 1544 — 1546 1/2, 1546 — 1548 1/2, 1548 — 1550 1/2, 1550 — 1552 1/2, 1552 — 1554 1/2, 1554 — 1556 1/2, 1556 — 1558 1/2, 1558 — 1560 1/2, 1560 — 1562 1/2, 1562 — 1564 1/2, 1564 — 1566 1/2, 1566 — 1568 1/2, 1568 — 1570 1/2, 1570 — 1572 1/2, 1572 — 1574 1/2, 1574 — 1576 1/2, 1576 — 1578 1/2, 1578 — 1580 1/2, 1580 — 1582 1/2, 1582 — 1584 1/2, 1584 — 1586 1/2, 1586 — 1588 1/2, 1588 — 1590 1/2, 1590 — 1592 1/2, 1592 — 1594 1/2, 1594 — 1596 1/2, 1596 — 1598 1/2, 1598 — 1600 1/2, 1600 — 1602 1/2, 1602 — 1604 1/2, 1604 — 1606 1/2, 1606 — 1608 1/2, 1608 — 1610 1/2, 1610 — 1612 1/2, 1612 — 1614 1/2, 1614 — 1616 1/2, 1616 — 1618 1/2, 1618 — 1620 1/2, 1620 — 1622 1/2, 1622 — 1624 1/2, 1624 — 1626 1/2, 1626 — 1628 1/2, 1628 — 1630 1/2, 1630 — 1632 1/2, 1632 — 1634 1/2, 1634 — 1636 1/2, 1636 — 1638 1/2, 1638 — 1640 1/2, 1640 — 1642 1/2, 1642 — 1644 1/2, 1644 — 1646 1/2, 1646 — 1648 1/2, 1648 — 1650 1/2, 1650 — 1652 1/2, 1652 — 1654 1/2, 1654 — 1656 1/2, 1656 —